Der Friedensvertrag von St. Germain.

In seinen kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen.
Von Karl Brockhausen.

(Fortsetzung)

V. Kapitel.

Die wirtschaftlichen Folgen.

1. Der optische Punkt, von dem aus die wirtschaftlichen Auswirkungen des Friedensschlusses am einfachsten überblickt werden können, ist und bleibt die Valuta. Als der Zusammenbruch erfolgte und der Weltkrieg aufhörte, war der Wert des auf dem Gesamtgebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie geltenden Zahlungsmittels, der Krone, auf ein Fünftel seines Vorkriegswertes herabgesunken. Vom Frieden durfte man eine langsame Erholung des gesunkenen Wertes und der gesamten, durch den Krieg so schwer getroffenen Wirtschaft erwarten.

Das völlige Gegenteil trat ein. Der Krieg hatte den Reichtum dieses vorher blühenden Territoriums geschädigt; aber erst der Friede hat den noch gebliebenen Wohlstand vernichtet. Die österreichische Krone ist auf ein Fünfzehntausendstel ihres Vorkriegswertes gesunken und diese fortschreitende Zerstörung fällt nicht so sehr dem Kriege als dem Friedensschlusse zur Last.

Man könnte vielleicht einwenden, daß diese Vernichtung eben nur einen der auf dem Gebiete der Monarchie entstandenen Staaten betroffen hat und daß die Gesamthöhe der Werte, welche der Friedensvertrag vorfand, bei den übrigen Nachfolgestaaten so ziemlich erhalten blieb, so daß also die Verteilung zwar eine ungleiche wurde, der Gewinn der Sieger jedoch den Verlust der Besiegten einigermaßen ausglich. Dem ist jedoch nicht so. Zwar hat die Tschecho-Slowakei, um ihr Schicksal von dem Deutschösterreichs zu trennen, als erster unter allen Nachfolgestaaten schon im März 1919 die Währungstrennung durchgeführt, Jugoslawien folgte im November 1919 diesem Beispiel und im Jahre 1920 folgte auch Ungarn und Polen mit Notenabstempelungen, aber obwohl gerade die Tschecho-Slowakei so viele Reichtümer des alten Staates an sich gezogen hatte, erreichte die heutige Tschechenkrone in Zürich nur wenige Prozente des Wertes der alten österreichischen Krone und die Währungen der anderen Nachfolgestaaten sind nicht minder verwüstet, als jene des neuen Oesterreichs. Der Wert ihrer Währungen schwankt und fällt bei den geringsten Anlässen; sie alle miteinander werden auf Bruchteile ihres Wertes vom Kriegsende eingeschätzt. Die Hütten, welche aus den Trümmern des niedergerissenen Palastes erbaut wurden, erreichen alle zusammen nicht annähernd den einstigen Bauwert.

2. Das Bild der Auswirkungen des Friedensvertrages für Deutsch-Oesterreich wird durch die für alle Sukzessionsstaaten verheerend wirkende Auffassung bestimmt, daß Deutschösterreich der Schuldige und Besiegte, die anderen Sukzessoren jedoch die Verbündeten der Entente, Genossen der Sieger, also selbst Sieger seien.

Diese Auffassung war eine Fiktion, denn bis beinahe zum letzten Augenblick und während aller vier Kriegsjahre, da die Entscheidung zweifelhaft war oder das Kriegsglück auf Seite der Mittelmächte stand, hatten die Völker Böhmens, Mährens und Schlesiens, die Polen, Rumänen und Kroaten, Serben und Slowenen, soweit sie österreichische Staatsbürger waren, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, gegen die Entente, und zwar zumeist sehr tapfer, gekämpft. Wenn also der Friedensschluß einen vorausgegangenen Kriegszustand dieser Völker mit Oesterreich als vorhanden annahm, so widersprach dies den Tatsachen. So merkwürdig es klingt, erst der Friedensschluß hat einen formalen Kriegszustand innerhalb des altösterreichischen Ländergebietes fingiert; zu den früheren Feinden erwarb Deutschösterreich im Friedensvertrage noch eine Reihe neuer, allerdings fiktiver Feinde, mit denen es, ohne jemals im Kriege gestanden zu sein, einen Friedensvertrag unterschreiben mußte. Ein Theaterscherz voll tragischer Folgen für alle Teile!

Der Sinn dieser Absurdität ist allerdings leicht zu verstehen; sie sollte ein hyperkluges Mittel sein, um die neuen Staaten von alten gemeinsamen Schulden zu befreien, um sie zu Kriegsgläubigern Neu-Oesterreichs zu machen. Als nun dieser fingierte Kriegszustand auf die Zahlungsverhältnisse der zumeist in Wien seßhaften Banken und ihrer Filialen im neuen Auslande rechnungsmäßig durchgeführt werden sollte, entstand ein so heilloser Wirrwarr, daß ein allgemeiner Bankbruch unvermeidlich war, wenn nicht im letzten Augenblicke Abmachungen getroffen worden wären, welche den theatralischen Dilettantismus von Saint Germain möglichst beiseite schoben. Das Resultat war allerdings die juristische Abtrennung der Wiener Banken von ihren Filialen und die Verbindung der wichtigsten Wiener Banken mit englischen und französischen Häusern, wodurch auch sie zu Anstalten der „Sieger" wurden (!) und eine Ueberfremdung aller durch ausländischen Besitz eintrat. Europa ist Kolonie geworden!

3. Die Auspowerung des vor kurzem blühenden Landes, der Uebergang der wertvollsten Kulturschätze ins Ausland war eine kulturelle Auswirkung des Friedensvertrages von Saint Germain gewesen. Jetzt trat die wirtschaftliche Ueberfremdung hinzu. Nicht nur Häuser in Wien, Kunstschätze und Antiquitäten, auch Banken und industrielle Anlagen gingen in fremde Hände über; die Donaudampfschiffahrt ward englischer, die Alpine Montangesellschaft, die Oesterreichs größtes Erzlager ausbeutet, ward vorübergehend italienischer Besitz und ist erst nach längerer Zeit durch den reichsdeutschen Industriemagnaten Hugo Stinnes erworben und wieder deutscher Besitz geworden.

4. Unter diesen Auspizien hatte Neu-Oesterreich seine Verkehrsbeziehungen zum Auslande zu regeln. Allerdings in den wichtigsten Punkten waren sie ja durch den Frieden selbst geregelt worden. Sämtliche große Bahnen, die von Wien bis zur Adria, in die Schweiz, nach Deutschland und den Orient führten, liefen wenige Kilometer von Wien bereits ins neue Ausland, sie waren Verkehrsadern, die unsern des pulsierenden Herzens schon unterbunden wurden. Die nördlichen Linien liefen sich bei Lundenburg (84 Km. von Wien), Znaim (101 Km. von Wien), Gmünd (164 Km. von Wien), Marchegg (46 Km. von Wien), Spielfeld (296 Km. von Wien), tot, und es war ein besonderer Hohn, daß den neuen Feinden die Knotenpunkte dieser Bahnen in Marburg, Gmünd und Lundenburg zugesprochen wurden. Daß die Betriebe sofort massiv wurden, bedarf keiner Erklärung, die kostspieligen Alpenbahnen, die Deutschösterreich blieben, waren es seit jeher gewesen.

Für das, was hier geschah, gibt es ein merkwürdiges Vorbild in der Sage. Homer erzählt in der Odyssee, daß der Meeresbeherrscher Poseidon das Land der Phäaken mit einem hohen Steinwall umgeben und vom Meere abgeschnitten habe zur Strafe dafür, daß diese reizenden Menschen in gast- und menschenfreundlicher Weise den Dulder Odysseus gerettet und nach Ithaka geführt hatten. Auch die Wiener nannte man das Volk der Phäaken; sie haben den Weltverkehr in Osteuropa erschlossen, und zum Danke dafür wurden sie vom Meere ausgesperrt und allseitig mit einem Wall naheliegender feindlicher Grenzen umschlossen!

Daß man bei dieser Gelegenheit den Waggon- und Lokomotivpark, soweit er sich außerhalb jener Grenze befand, konfiszierte, sei nur nebenher erwähnt. Das war das Kriegsrecht gegen fingierte Feinde!

5. In der Frage, wie Neu-Oesterreich seine Handelsbeziehungen zu seinen Nachbarn einrichte, hat ihm der Friede nicht freie Hand gelassen. Eine großzügige Auffassung hätte die Ideen der 14 Punkte Wilsons im gegenseitigen, möglichst freien Verkehre der Völker zueinander zu regeln versucht; da diese großzügige Auffassung fehlte, hätte eine menschlich kluge Auffassung wenigstens in Handelsfragen jenes Prinzip beibehalten, welches diese seit langem international regelt: das der Reziprozität. Wenn schon die Friedensbestimmungen sich zu einem Fortschritt nicht aufschwingen konnten, ein Festhalten an erprobten Prinzipien konnte als Mindestleistung erwartet werden. Aber die Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten brachte als leitenden Grundsatz auch hier nicht Gegenseitigkeit, sondern Einseitigkeit: Oesterreich darf nur seine Feinde begünstigen, nicht seine Freunde, das ist der Grundgedanke der ihm gestatteten Handelsfreiheit, wie er in den Artikeln 217 bis 223 festgelegt ist; diese sichern den Siegerländern sowohl die Einfuhr ihrer Waren nach Oesterreich als auch die Ausfuhr, bei der sie durch ihre höherwertige Valuta beim Einkaufe Riesengewinne auf Kosten der österreichischen Volkswirtschaft erzielen. Oesterreich muß den Siegerstaaten gleichzeitig und bedingungslos alle jene Begünstigungen einräumen, die es irgendwelchen anderen Ländern zugesteht, ohne daß ihm ein Recht auf gleiche handelspolitische Behandlung durch die Siegerstaaten zustände!

6. Auch im „Genfer Protokoll" vom 4. Oktober 1922, welches eine Sanierung Deutschösterreichs durch eine unter der Aegide des Völkerbundes aufzunehmende internationale Anleihe von 650,000,000 Goldkronen vorsieht, wird es Deutschösterreich neuerlich verboten, mit anderen Staaten nähere Wirtschaftsverträge zu schließen.

Die in den Genfer Vereinbarungen enthaltene Zusicherung der politischen Unabhängigkeit Oesterreichs, einer territorialen Unverletzlichkeit und der Wahrung seiner Souveränität ist eine Wiederholung des Friedens von Saint Germain, ebenso die Erneuerung des Anschlußverbotes an Deutschland. Oesterreich behält, „so weit es die Bestimmungen des Vertrages von Saint Germain gestatten, seine volle Freiheit in allen Fragen der Zolltarif und der Handels und Finanzabkommen und im allgemeinen in allen seine wirtschaftliche Organisationen und seine Handelsbeziehungen betreffenden Angelegenheiten, jedoch unter der Voraussetzung, daß es seine wirtschaftliche Unabhängigkeit nicht durch das Zugeständnis einer besonderen Regelung oder ausschließlicher Vorteile an irgend einen anderen Staat aufgibt, das geeignet wäre, diese Unabhängigkeit zu gefährden." Diese Bestimmungen wenden sich deutlich gegen die im August 1922 aufgenommenen Bemühungen Oesterreichs, speziell mit Italien eine Währungs- und Wirtschaftsunion zu schließen, ein Vorgang, der von den übrigen Mächten aus politischer Eifersucht nicht geduldet wurde und dessen Erneuerung unmöglich gemacht werden soll.

Die einzelnen Anknüpfungsversuche und Vertragsphasen, deren Darstellung hier zu weit führen würde, verlieren insgesamt dadurch an Interesse, daß dieses einst relativ freihändlerische Gebiet nun zu hochschutzzöllnerischer Richtung überzugehen schon durch seine finanzielle Lage gezwungen ist. Fiskalischer Ertrag der Zölle wird der leitende Gesichtspunkt, da diese Zolleingänge eine Garantie für den Völkerbundkredit bieten müssen und einen von 60,000,000 auf 80,000,000 und später auf 100,000,000 Goldkronen erhöhten Eingang liefern sollen.

Eine Erhöhung der Zollsätze um das Vieltausendfache ist das vorläufige Resultat dieses den Verkehr unterbindenden Friedens.

7. Die handelspolitische Bilanz Deutschösterreichs zeigt eine langsame Erholung von den künstlich herbeigeführten Störungen der Wirtschaftsbeziehungen innerhalb der einstmaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. Mit dem Ausland ist der Wirtschaftsverkehr dadurch erschwert, daß der heutige Industriestaat Deutschösterreich viele lebenswichtige Produkte und Rohstoffe einführen muß, für die er Zahlung in hochwertiger Valuta leistet. Wohl hat er bis vor kurzem die Weltmarktpreise infolge seiner schlechten Valuta unterboten, aber durch die in der nächsten Zeit erwartete Besserung seiner Währung dürfte er als Exportland verlieren und auch im Inneren zu einer Wirtschaftskrise getrieben werden.

Im ersten Halbjahr 1922 hatte die Einfuhr Deutschösterreichs für eine Warenmenge von 36,300,000 q (Doppelzentner) einen Wert von 792,000,000 Goldkronen (eine Goldkrone gerechnet zu 15,000 heutigen Kronen), während die Ausfuhr von 9,500,000 q einen Wert von 180,000,000 Goldkronen hatte. In diesem Zeitraum war also die Handelsbilanz Deutschösterreichs mit 303,000,000 Goldkronen passiv. Für das Jahr 1921 liegen vorläufig nur Monaten, aber keine Wertziffern vor. Vergleicht man aber die Wertziffern, die über das Jahr 1920 vorliegen (Einfuhr 1,701,000,000, Ausfuhr 922,000,000, daher Bilanzpassivum 769,000,000 Goldkronen), so hat sich, wenn man nur die Halbjahrsziffern schätzungsweise ansetzt, zwischen 1920 und 1922 die Einfuhr um 6.7 Prozent ermäßigt, die Ausfuhr um 5.3 Prozent erhöht.

Die knappe Rohstoffbasis Deutschösterreichs ist aus den einzelnen Artikeln seiner Einfuhr deutlich ersichtlich: entfallen doch zum Beispiel von der Einfuhrmenge allein auf Brennstoffe 69 Prozent oder 25,000,000 t im Werte von rund 78,000,000 Goldkronen (das sind zirka 10 Prozent des gesamten Einfuhrwertes), die Einfuhr an Nahrungsmitteln bei 5,700,000 q, 16 Prozent der Einfuhrmenge, im Werte von 360,000,000 Goldkronen oder 28 Prozent des Einfuhrwertes betragen. Die Einfuhr der Nahrungsmittel, die für die Struktur Deutschösterreichs charakteristisch ist, verteilt sich auf folgende Lebensmittel: Es wurden für 100,500,000 Goldkronen Getreide und Mehl, für 53,000,000 Goldkronen Vieh, für 21,500,000 Goldkronen Zucker, für 18,700,000 Goldkronen Getränke, für 17,900,000 Goldkronen Wein, für 14,000,000 Goldkronen Speisefette, für 10,500,000 Goldkronen Fleisch, für 6,200,000 Goldkronen Kondensmilch und Trockenmilch, für 5,900,000 Goldkronen Kolonialwaren und für 4,100,000 Goldkronen Südfrüchte eingeführt. Für Rohmaterialien der Textilindustrie, Baumwolle, betrug die Einfuhr 26,500,000, an Wolle 15,600,000, an Flachs, Hanf und Jute 3,000,000 Goldkronen. Der Wert der Einfuhr industrieller Rohstoffe erreichte rund 94,000,000 Goldkronen oder 12 Prozent, der Wert der eingeführten industriellen Erzeugnisse (Halbfabrikate und Fertigprodukte) 21,000,000 Goldkronen, das sind 11 Prozent des Gesamteinfuhrwertes.

Eine Uebersicht der Artikel, welche Oesterreich auszuführen hat, zeigt nach den Ziffern der Handelsbilanz an erster Stelle Holz, Erze und Magnesit mit zusammen 1,000,000 q oder 13 Prozent der Ausfuhrmenge im Werte von 31,000,000 Goldkronen, das sind 6 Prozent des gesamten Ausfuhrwertes Oesterreichs. Die Ausfuhr industrieller Erzeugnisse betrug 121,000,000 Goldkronen, das sind 86 Prozent des Gesamtausfuhrwertes.

(Fortsetzung folgt.)

Benediktiner stellt fünf Gemälde aus.

Wie das Sonntagsblatt der New Yorker Times vom 19. Juli mitteilt, erregen die fünf von Pater Norbert, O.S.B., Professor am St. Benedikts College zu Newark, N. J., zur Zeit in der öffentlichen Kunstgallerie jener Stadt ausgestellten Gemälde allgemeines Aufsehen.

Der Bericht sagt, Pater Norbert habe niemals Unterricht im Malen genossen, wohl aber seit 18 Jahren sich fleißig in der Kunst geübt. Zwei der Bilder behandeln Gegenstände des Neuen Testaments, die Vermehrung des Brotes und der Fische und die Fußwaschung. Außerdem sind drei Porträte ausgestellt, das des Kardinals Gasquet, des Abtes Ernst Helmstetter von Newark und das des verstorbenen Msgr. Stecher, ebenfalls von Newark. C. St. J. C. B.

In der Rekrutenschule.

Unteroffizier: „Es ist ein wahres Glück, daß Sie das Pulver nicht erfunden haben, denn da ginge gewiß kein Schuß los."

Faule Ausrede.

„Wie kamen Sie denn dazu, Angeklagter, einfach mit der Zeche durchzugehen?"

„Ja, wissen Sie, Herr Richter — ich wollt' einmal ernstlich zu sparen anfangen."

Unverfroren.

„Ich glaube, Sie sitzen auf meinem Hut."

„Ja ja — ist mir schon lange so! . . . Wollen Sie denn schon gehen, Herr Müller?"

Aus der Schule.

„Wende das Wort „ungeachtet" in einem Satze an!"

„Ungeachtet des Automobils leben noch zahlreiche Menschen!"

Andere Ursache.

Großmutter: „Ein treues Vieh, der Hund! Seitdem ich meinen Seligen hab' malen lassen, sitzt er den ganzen Tag auf dem Stuhl, stiert nach dem Bilde hinauf, heult, winselt . . ."

Enkel: „Großmutter, ich glaube aber, er meint die Wurst', die an der Ded' hängen."

Saskatoon, Sask.

Dr. J. H. Mitchell
Zahnarzt
Graduate Northwestern University, Chicago. Office: Suite 2, Imperial Bank Corner, Ecke Main und 21st Str. Kenmore Block, Opp. Saskatoon Hardware. Telephon 2367. Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON
Phones: Office 4231 — Residence 4230

Der Augen-Spezialist
von Saskatoon
ist **Jos. J. Mercer,** F.S.M.C., F.I.C., Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome.
210 21st St., East. Telephon 3612

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C.N.R. City Ticket Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Saskatoon Engraving Company
Hersteller von Half Tone und Line Copper und Zinc Engravings.
Travellers Block. Telephon 2534.
Saskatoon, Sask.

Alte und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben oder Reparatur.
Man sende Pakete per Post oder Express. Preisliste auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, weiß es rein

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

Nursery Phone 3438 (all hours) P. O. Box 321
The Victoria Nursery
City Store Phone 3664 Cor. 21st St. and 2nd Ave.
SASKATOON
Schnittblumen, Kränze für Begräbnisse
Hodgens Bouquets
"Say it with Flowers"

Harold Hudson
Augen Spezialist u. Optometrist.
Spezialist für augenkranke Kinder.
Reparaturen werden prompt erledigt.
Telephon 78. Kerrobert, Sask.

Dr. Milton E. Webb
Zahnarzt
Cole Block gegenüber Woolworths
Saskatoon, Sask.
Haus Telephon 1641, Office Telephon 4643

Bence, Stevenson & McLorg
J. M. Stevenson — F. H. McLorg — A. E. Bence
V. E. Klein — Carrell Lewis
Rechtsanwälte, Sachwalter und Notare
Second Ave., Saskatoon, Sask.

Dr. C. J. L'Ami
Chiropractor
Graduate and post graduate National College of Chiropractic
203 Connaught Bldg. — 3rd Ave.
Saskatoon
Sprechstunden 10 bis 12, 2 bis 4 Uhr.
Samstag nur von 10 bis 12 Uhr.
Telephon 5...

Telephon: Office 3402, Wohnung 5380
Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.
Dr. D. M. Baltzan
Arzt und Wundarzt
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon.
Man spricht deutsch.

Dr. F. L. Eid
M. D. C. M.
Graduate Heidelberg. Postgraduate New York
Praktischer Arzt und Spezialarzt fuer allgemeine Chirurgie.
Appr. in Deutschland u. Canada
Macklin, Sask.

Portraits, Vervielfältigung, Vergrößerung, Entwickeln etc. für Amateurs
Charmbury's Studio
Photograph
Ueber Woolworths 10c Store, Saskatoon

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask.

Buchbinderei
Loose Leaf Ledgers nach Bestellung gemacht. Musik und Magazines eingebunden in jedem Stil. Spezielle Aufmerksamkeit wird Reparaturen jeder Art gewidmet. Gold-Buchstaben.
W. E. & A. ETHERIDGE
224 2nd Ave. N. (Opp. H. B. C.)
Phone 2745 SASKATOON, Sask.

If it's Metal we can weld it
SIMPSON & CO.
Welding Works & Machine Shops
Oxy Acetylene Welding, Cutting & General Machine Work
168-170 First Ave. N., Saskatoon, Sask.
Phone Day 3069 Evening 3391
A trial solicited. W. A. Simpson, Manager

Hartz-Gebirg-Lauer-Tee.
Direkt aus Deutschland.
Hat Tausenden geholfen. Gut gegen Katarrh, Malaria, Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Rheumatismus, Frauenleiden, Hautkrankheiten, Leber und Nierenleiden und Blähungen, Blutreinigung.
Preis 50c, 85c und $1.00 per Paket; 10c extra für Verpackung; $3.00 portofrei.
Simon Schell, Salvador, Box 46 Sask.

Prince Albert, Sask.

THOS. ROBERTSON, D.D.S.
Office: Mitchell Block, Central Avenue (über Stewart's Drug Store)
PRINCE ALBERT, SASK.
Telephon: Office 2457 Residenz 3267.

O'Conner & Mahon Ltd.
PRINCE ALBERT, Sask.
Allgemeines Real Estate und Finanz Geschaeft. Versicherung jeder Art. Geschaefts- und Residenz-Grundstücke, Farmland zu verkaufen. Unsere Erfahrung und Kenntnis des Distrikts wird Ihnen helfen. Korrespondenz erwünscht.
Office: Central Avenue

J. J. F. MacIsaac, LL. B.
Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar
PRINCE ALBERT SASK.
Telephon 2582. Mitchell Block

Yorkton, Sask.

Dr. W. R. Watchler
Zahnarzt Yorkton, Sask.
Röntgenstrahlen- und Gas-Einrichtung.
Collacott Block
Telephon: Office 209, Wohnung 207.

The Gordon Marchbank Studios
PHOTOGRAPHEN
YORKTON Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, &c.
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

Regina, Sask.

W. A. Purvis
Augen-Spezialist Regina, Sask.
1845 Scarth St., Ahern's Drug Store
Telephon: Office 2565, Residenz 4073.
Eigentümer Optometrist für Ontario und Saskatchewan.
Graduierter Optical Institute of Canada, Toronto.

Dr. Edwin Thomas French
Spezialist für Frauenkrankheiten
Geburtshelfer
Post Graduate London and Wien
Office: 516 McCallum Hill Bldg. Telephon 4277
Residenz: Ecke Broad u. 13. Ave. Telephon 4266
Regina, Sask.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Füße Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Füße betrachtet? Wie mißgestaltet sind diese! Martyrer von schlecht passenden Schuhen! Wir verbürgen den Füßen Ihrer Kinder zugepaßte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut passender Schuhe erfreuen, wenn Sie bei uns Auftrag geben.
W. Wicken, Watson, Sask
"Wir tun nur gute Shoes, wir reparieren."